

Daten.Fakten.Meinungen.

New Work, Corona, Klimakrise – Gamechanger für die BU?



MRZ 2022

Die letzten zwei Jahre haben das Arbeitsleben gehörig durcheinander gewirbelt. Doch nicht nur die Pandemie hat sich nachhaltig auf die Berufswelt ausgewirkt. Auch neue Arbeitsformen und die Klimakrise werden ihren Fußabdruck hinterlassen. Wir zeigen Ihnen, was das für die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) bedeutet und wie Sie sich darauf vorbereiten können.

AUSWIRKUNGEN AUF ARBEITSWEISE, SICHERHEIT UND MOBILITÄT

Die Coronapandemie hat die Digitalisierung vieler Branchen, der Arbeit und die Homeoffice-Kultur massiv beschleunigt. In Umfragen glaubt ein Großteil daran, dass diese Entwicklung auch nach Wegfall der gesetzlichen Maßnahmen Bestand haben wird.¹ Dies passt auch zu den zeitlich und räumlich flexibleren Arbeitsmodellen des New Work. Diese propagieren eine offenere und hierarchiefreiere Art der Zusammenarbeit, die gleichzeitig ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Eigenverantwortung von den Mitarbeitern fordert.² Einen ganz anderen Einfluss hat die Klimaveränderung: Die Klimakrise wird vor allem durch einen Anstieg der Temperaturen und eine Zunahme extremer Wetterereignisse die Arbeit im Freien beeinflussen. Hierdurch entstehen neue Berufsbilder und es fallen bestehende Tätigkeiten weg.³

¹ Vgl. Zukunftsstudie Münchener Kreis, Sonderstudie zur Corona-Pandemie, 2020.

² Vgl. LF-Gruppe, Leipziger New-Work-Studie, 2021.

³ Vgl. European Trade Union Confederation, Anpassungen an den Klimawandel und die Arbeitswelt, 2020 und Triple Econsulting, Assessing the implications of climate change adaptation on employment in the EU, 2014.

Das Mobilitätsverhalten hat sich während der Pandemie radikal verändert. Insbesondere Flug- und Schienenverkehr sind zwischenzeitlich fast komplett zum Erliegen gekommen. Vor dem Hintergrund der Klimakrise waren Flugreisen schon vor der Pandemie in der Kritik. Allerdings haben die Starts an deutschen Flughäfen trotz vermeintlicher Flugscham seit 2014 immer weiter zugenommen.⁴ Geschäftsreisen haben daran einen Anteil von ca. 30 %.⁵ Mittlerweile ist wieder eine Normalisierung erkennbar. Allerdings wird davon ausgegangen, dass auch langfristig Dienstreisen teilweise durch Videokonferenzen ersetzt werden. Im New-Work-Kontext kommt dem Arbeitsort von Bürobeschäftigten ohnehin eine andere Bedeutung zu – das klassische Pendeln entfällt; es werden vermehrt so genannte Third Places in die Arbeit einbezogen: Cafes, Coworking Places, Hotels, etc.⁶

Auf das Sicherheitsempfinden des Arbeitsplatzes hat die Pandemie sehr individuelle Auswirkungen. Während Bürobeschäftigte diese oft positiv als Treiber von mobilem Arbeiten wahrgenommen haben, empfanden es Selbständige als existenzbedrohend und Mitarbeiter in interpersonellen Dienstleistungen als gesundheitsgefährdend.⁷

Unabhängig von der Art der Tätigkeit hingegen sind die Auswirkungen der Klimakrise zu spüren. Sie betrifft alle Branchen; z. B. Versicherungen in ihrer Fähigkeit, Schutz vor Naturkatastrophen zu gewährleisten, die Versorgungsbranche durch eine Verschiebung der Energienachfrage oder die Industrie durch Verknappung und Preissteigerung von Rohstoffen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass New Work, Corona und Klimakrise die Work-Life-Balance positiv beeinflussen und die Zufriedenheit steigern können. Auf der anderen Seite können Homeoffice und der damit verbundene Anpassungsdruck zu psychischer Belastung, Stress und Vereinsamung führen.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE BERUFSBEZEICHNUNG

Durch die skizzierten Änderungen wird die Aussagekraft der reinen Berufsbezeichnung weiter abnehmen. Relevant ist, welchen Belastungsfaktoren jemand tatsächlich im Arbeitsalltag ausgesetzt ist. Heute wird häufig nach einer Aufteilung in körperliche, Büro- und Reisetätigkeit und nach der Führungsspanne gefragt. Bei der körperlichen Arbeit werden Witterungseinflüsse und der technologische Fortschritt wichtiger werden. Bei der Büroarbeit können die psychischen Auswirkungen wie oben skizziert positiv oder negativ sein. Die Bedeutung der Reisetätigkeit wird voraussichtlich abnehmen. Darüber hinaus werden Hierarchien und Titel unwichtiger werden.

Eine Methode, um die Belastungsfaktoren gezielt identifizieren zu können, ist unser Tätigkeitsprofil. Aufgeteilt in ergonomische, Umgebungs- und psychosoziale Faktoren wird die tatsächliche Tätigkeit abgebildet. Durch die Identifikation z. B. von Umweltfaktoren kann gezielt auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagiert werden.

⁴ Vgl. Destatis 46421-0001: Starts, Landungen (Flight Stage): Deutschland, Jahre, Berichtsflughafen

⁵ Vgl. <https://www.aerotelegraph.com/deutschland-wohin-am-meisten-fluege-gehen>

⁶ Dies entspricht einem Anteil von 37% der Erwerbstätigen. Vgl. Hammermann, Voigtländer: IW-Trends 3/2020, Bürobeschäftigte in Deutschland, Köln.

⁷ Vgl. Arbeitswelt-Monitor „Arbeiten in der Corona Krise“, 2020.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE LEISTUNGSPRÜFUNG

Inwieweit sich die Anzahl und Art der Leistungsfälle verändern, ist aktuell kaum vorherzusagen. Insbesondere der Einfluss der Coronapandemie ist schwer abschätzbar. Zwar sind Leistungsfälle aus Long-Covid und Post-Covid, womöglich mit Fokus auf das Fatigue-Syndrom, zu erwarten. Ob dies zu einer höheren Schadenquote führt oder eher eine Verschiebung innerhalb der Leistungsursachen bedeutet, bleibt abzuwarten. Zudem können aufgeschobene Vorsorgeuntersuchungen und Therapien zu mehr Leistungsfällen führen oder die BU-Leistungsdauer verlängern. Die genannten mentalen Belastungen durch gestiegene Anpassungserfordernisse und Vereinsamung können die Zahl psychischer Leistungsfälle noch weiter erhöhen.

Ein Fokus liegt auf der Beobachtung der Zielgruppen Schüler und Studenten. Denkbar ist, dass sich die infolge der Corona Pandemie ergebenden Missstände und Defizite im Schulwesen und an den Universitäten negativ auf das anstehende Berufsleben der Betroffenen auswirken. All diese Entwicklungen überwachen wir durch regelmäßige Auswertungen aus unserem BU-Datenpool und aus unserem Leistungsprüfungstool BU-ReSys.

Um die neuen Arbeitsinhalte und die damit einhergehenden Belastungen auch weiterhin sachgerecht aufklären zu können, bieten sich Anpassungen im Leistungsprüfungsprozess an. Eine solche, neue Form der Tätigkeitsabfrage entwickeln wir derzeit und werden sie in unserem Leistungsprüfungstool BU-ReSys den Versicherern zur Anwendung zur Verfügung stellen.

MEHRWERTE MIT DER DEUTSCHEN RÜCK

Wir unterstützen Sie bei den Herausforderungen, die sich aus der geänderten Berufswelt ergeben. Mit dem Tätigkeitsprofil können Sie Belastungsfaktoren zielgerichtet identifizieren. Durch Datenpool-Auswertungen und Poolvergleiche überwachen wir Veränderungen in den Invalidisierungsniveaus und -ursachen und können u. a. die Effizienz der Risikoprüfung bewerten. Für effektive und effiziente Abwicklung der Leistungsprüfung können Sie auf unser bewährtes Tool BU-ReSys zurückgreifen.

Profitieren Sie von unserer Expertise. Sprechen Sie uns an!

Ihre Ansprechpartner



DR. BARBARA RIES

Bereichsleiterin Leben/Kranken Markt- und Produktmanagement

Telefon +49 211 4554-299

barbara.ries@deutscherueck.de



STEFAN WITTMANN

Bereichsleiter Leben/Kranken Kundenservices

Telefon +49 211 4554-449

stefan.wittmann@deutscherueck.de

Titelbild: © Skitterphoto – Pixabay

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177

40549 Düsseldorf

Telefon +49 211 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de